

[3 ½ Minuten-Predigt] zu Jes 11, 10 + 6-9

(Eric Janssen, 24.12.2017, Krippenspiel-Gottesdienst, Bethlehem-Gö)

Liebe Kinder, liebe Eltern und Großeltern! Liebe Gemeinde!

Das Krippenspiel ist vorbei... aber ich erzähle noch weiter...

Denn die Geschichte hat schon viiiiel früher begonnen. Mehr als 700 Jahre vorher. Damals 700 Jahre vor der Geburt von Jesus Christus, also dem Christkind, da hat ein Mann gelebt, der hieß Jesaja. Und dieser Jesaja war ein Prophet. Der Jesaja hat erzählt, was Gott ihm erzählt hat. Und er hat erzählt, was in der Zukunft passieren wird, 700 Jahre später.

Und das ist dann aufgeschrieben worden und steht noch heute im 11. Kapitel des Jesaja-Buches. Und Jesaja erzählt da von der Heiligen Nacht, in der Jesus geboren wird, Folgendes (Jes 11,10 n.LXX): //

„Und es wird geschehen zu der Zeit, dass ein Kind aus der Familie des Jesse geboren wird. / Und dieses Kind wird herrschen über alle Völker. Und die Völker werden auf ihn hoffen und ihm vertrau'n.“

//

Da beschreibt Jesaja also, dass später einmal ein ganz besonderes Kind geboren wird.

Und Jesaja beschreibt dann auch, was sich durch dieses Kind auf der Erde ändern soll. Und das beschreibt er, in dem er eine Geschichte erzählt, in der sich die Tiere ganz anders verhalten, als sie das sonst tun.

Und das geht so (Jes 11,6-9 n.Lu/EU):

„Der Wolf wird beim Lamm wohnen / und der Panther liegt beim Böcklein./ Das Kalb und der Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Junge wird auf sie aufpassen. // Eine Kuh und eine Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen werden nebeneinander liegen,/ und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. // Und ein Säugling wird an einem Loch spielen, in dem eine Schlange wohnt,/ und ein kleines Kind wird seine Hand hinein strecken in die Höhle der Schlange.“

Ja, so soll es eigentlich sein, seit der Nacht vor mehr als 2000 Jahren, in der Jesus geboren wurde.

Seitdem soll eigentlich Friede sein auf der Welt – und Gerechtigkeit überall.

Friede und Freundschaft zwischen allen Tieren – und Friede und Freundschaft auch zwischen den Menschen.

Das ist noch nicht so. Das wissen wir alle. An vielen Orten auf der Welt ist Krieg – und an allen Orten gibt es auch Streit und Ungerechtigkeit.

Aber eigentlich soll Friede sein auf der Welt.

Das ist die Hoffnung, dass es einmal so sein wird.

Das feiern wir heute Nacht, in dieser Heiligen Nacht, in der Jesus geboren wurde.

Amen, so soll es sein!